

6870. Vogel in Leipzig.	Kirchner's Hodegetik. (Pädagog. Blätter 5.)	6879. Wienbrack in Leipzig.	Frick, Sirene. (Dtsche. Frauenztg. 8.)
6871. — — —	Koberstein, üb. die Sprache Suchenwirt's. (Lit. Centralbl. 22.)	6880. — — —	Sydow, Johann Adolph. (Ztg. f. d. eleg. Welt 23.)
6872. Voigt in Weimar.	Smee, das Schvermögen. (Allg. med. Centralztg. 40.)	6881. G. Wigand in Leipzig.	Richter, Erbauliches und Beschauliches. (Sächs. Const.-Ztg. 117.)
6873. Wölcker in Frankfurt a/M.	Schenkel, Festpredigt üb. 1. Korinth. (3. theol. Litbl. 59.)	6882. — — —	Zarncke, der deutsche Cato. (Lit. Centralbl. 22.)
6874. Weber in Leipzig.	Bäder, illustrierte. (Schmidt's medic. Jahrb. 6.)	6883. D. Wigand in Leipzig.	Burmeister, geolog. Bilder. (Nationalztg. 240.)
6875. — — —	Sivers, Palmen u. Birken. (Berl. Welt- u. Modenspiegel 22.)	6884. J. A. Wohlgemuth in Berlin.	Luther's kl. Katechismus, v. Theel. (Dorf-Kirchen-Ztg. 6.)
6876. Wehdemann in Varchim.	Steffenhagen, die modernen Berufsschulen. (N. Jahrb. f. Philol. 5.)	6885. — — —	Repertorium, allgem., f. d. theol. Literatur. (3. theol. Litbl. 60.)
6877. Weidmann'sche Buchb. in Leipzig.	Volkslieder aus Krain, übers. v. Anastasius Grün. (Volksbl. f. Stadt u. Land 42.)	6886. — — —	Wege zum innern Frieden. (N. Preuss. Ztg. 121.)
6878. F. O. Weigel in Leipzig.	Stirling, das Klosterleben Karl's V., v. Kaiser. (Pfennigmagazin 22.)	6887. Wölter in Leipzig.	Böhme's histor. Chrestomathie. (N. Jahrb. f. Philol. 5.)

## Nichtamtlicher Theil.

### Aus Berlin.

Das fünfzigjährige Buchhändler-Jubiläum des Herrn Commerzienraths, Ritter v. Carl Duncker.

Am 29. fand hieselbst eine Ehrenfeier statt, welche zu den selteneren gehört. Sie galt einem der geachtetsten unserer Mitbürger, dem Commerzienrath und Buchhändler Hrn. Carl Duncker, der die Feier seines fünfzigjährigen Jubiläums als Buchhändler beging. Schon am Vormittag hatte der Jubilar eine beglückwünschende Deputation des Magistrats und der Stadtverordneten erhalten. Aus Leipzig war ein Glückwünschungsschreiben des dortigen Rathes, eins von dem Börsen-Vorstande des deutschen Buchhandels und eins von der Deputation des Buchhandels zu Leipzig, von dem Stadtrath u. Buchhändler Hrn. Fleischer überbracht, eingegangen. Ferner eine Beglückwünschung des pommer'schen Kreisvereins der Buchhändler, durch dessen Deputirten, Hrn. Buchhändler Saunier aus Stettin. Zu Ehren des Tages hatte die Korporation der hiesigen Buchhändler ein Festmahl veranstaltet, an welchem eine große Zahl von Kollegen, Freunden und Verehrern desselben sich betheiligten hatten. Man bemerkte unter den Anwesenden den Geschichtschreiber Leopold Ranke, den Philosophen Michelet, den Physiker G. Magnus, den Konsistorialrath Pischon, Dr. Spiker, Professor Dielitz u. v. a.; von auswärtigen Buchhändlern, außer den oben genannten, Heinrich Brockhaus, H. Kirchner von Leipzig, Ruthardt aus Breslau; von den städtischen Behörden: Oberbürgermeister Krausnick, Bürgermeister Naunyn, Gemeindeverordneten Schäffer. Herr Polizei-Präsident von Hinkeldey hatte in einem an die Korporation der Berliner Buchhändler gerichteten Schreiben sein lebhaftes Bedauern, durch Dienstgeschäfte am Erscheinen verhindert zu sein, ausgesprochen und die freundlichsten Glückwünsche für den Jubilar zu erkennen gegeben. Herr Kapellmeister Reithardt verschönte in Gemeinschaft mit mehreren älteren Mitgliedern des Domchors das Festmahl durch trefflichen Quartettgesang. — Nachdem Herr Buchhändler Mittler die Gesundheit des Königs ausgebracht, feierte Herr Buchhändler Dr. M. Weit, in einer, vielfach von lebhaftem Beifall unterbrochenen Rede, die Verdienste C. Duncker's. Zunächst hob er jenes um die Gründung des über ganz Deutschland verbreiteten, so segensreichen Börsenvereins der deutschen Buchhändler hervor, wobei er gemeinsam mit Friedrich Perthes und Georg Reimer, Männer, die nicht dem engen Buchhändlerkreise allein, sondern dem gesammten Vaterlande angehören, wirkte. Sodann das um die schönere Ausstattung der Bücher. „Er ist,“ sagt der Redner scherzend, „der erste, welcher den deutschen Büchern die gelbgraue Büchlingsjacke ausgezogen, und sie mit ächt

vaterländischem Sinne in Schwarz und Weiß gekleidet hat!“ Der Redner brachte ferner die Dekorirung des Saales (eine sinnende Muse mit einem Blumenkranz zwischen den Büsten der Minerva und des Merkur) in eine scherzhafte, sinnreiche Beziehung zu dem Wirken des Jubilars. An diese heitern Wendungen und Beziehungen schloß sich der ernste, herzliche Wunsch, daß dem Gefeierten noch eine lange kräftige Dauer seines Wirkens beschieden sein möge. Darauf erhob der Redner das Glas und die ganze Versammlung mit ihm und das laute Lebehoch des Jubilars erklang und die persönlichste herzlichste Begrüßung wurde ihm von allen Seiten zu Theil. Demnächst las Hr. Buchhändler Weit das ehrende Glückwünschungsschreiben vor, welches der Vorstand des deutschen buchhändlerischen Börsenvereins an den Jubilar gerichtet hatte. Dieser erhob sich hierauf selbst, und begann, in tiefer Bewegung, seinen Dank für die ehrende und herzliche Begrüßung auszusprechen. Er gab einen ergreifenden Rückblick auf die fünfzig Jahre der Vergangenheit, die er in seiner Geschäftsthätigkeit durchlebt. Er begann mit der fröhlichen Zeit der Lehrjahre in Leipzig, damals als noch die ersten Sterne der deutschen Literatur am Himmel derselben glänzten. Dann kamen die, auch für den geistigen Verkehr so schweren Jahre der Unterdrückung des Vaterlandes, bis endlich im großen Kampfe der herrliche Sieg errungen war. Von da ab nahmen auch die Lebensgeschichte des Jubilars so wie seine Wirksamkeit im Buchhandel einen glücklichen Aufschwung, wenngleich einzelne trübe Ereignisse, wie der Tod seines Handlungsgehilfen, des edlen, geistvollen Humboldt, diese freudigen Zeiten mit dunklen Wolkenschatten unterbrachen. Hiernächst warf der Redner noch einen Blick auf den Zustand des jetzigen deutschen Buchhandels, den er als einen nicht bloß von materiellen Interessen, sondern von einem gemeinsamen, geistigen Bande belebten, schilderte. Eine Bezeichnung, die lauten Beifall, wie überhaupt die ganze Ansprache die wärmste Theilnahme hervorrief. Sie schloß mit dem Wunsch, daß recht Vielen unter den Anwesenden eine eben so lange, glückliche Wirksamkeit beschieden sein möge, wie dem Gefeierten, und daß der deutsche Buchhandel fort und fort blühen und gedeihen möge. Wünsche, in die begreiflich die ganze Versammlung mit lautem Zuruf und Gläserklang einstimmt. Herr Friedrich Fleischer aus Leipzig brachte in herzlichen Worten, deren Inhalt von allen Anwesenden getheilt wurde, einen Toast auf die Gattin des Jubilars und dessen gesammte Familie aus. Einer der Söhne desselben, der Stadtrath Hr. Duncker, sprach im Namen der Seinigen den Dank für diese Begrüßung in ernstlichen Worten aus, welche die Verpflichtungen hervorhoben, die den Söhnen obliegen, ehrenhaften Vätern nachzueifern.